

Pressemitteilung

Donau Soja – ein Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Österreichisches Soja ist ein Qualitätsprodukt und eine Erfolgsstory: seit den 90er Jahren steigt der Anbau kontinuierlich an. 2016 wurden bereits auf 50.000 Hektar Soja angebaut. Dennoch kann Österreich seinen Sojabedarf alleine nicht decken. In Österreich wie auch in ganz Europa werden daher große Mengen Soja aus Übersee importiert. Der Großteil davon ist oft gentechnisch verändert. Der Verein Donau Soja setzt sich für eine nachhaltige, gentechnikfreie Sojaproduktion in Europa ein und setzt damit ein starkes Signal in Richtung Nachhaltigkeit, Sicherheit und Transparenz am Lebens- und Futtermittelmarkt.

In Österreich wird der Großteil des produzierten Sojas zu Lebensmitteln verarbeitet. Die Nachfrage nach österreichischem Soja ist groß – Österreich ist damit ein wichtiger Produzent von eiweißreichen, pflanzlichen Lebensmitteln für den heimischen Markt. Österreich hat einen sehr hohen Standard im Sojaanbau und in der nachgelagerten Verarbeitung, vor allem im Lebensmittelsektor. Fast 1/3 der in Europa direkt zu Lebensmitteln verarbeiteten Sojabohnen wachsen in Österreich. In vielen Branchen – Sojamilch, Tofu, Sojaamehlen und Knabbersoja – sind österreichische Unternehmen führend.

Allerdings kann Österreich seinen Gesamtbedarf an Soja nicht selbst decken. Im Futterbereich sind wir nach wie vor stark von Importen abhängig. Um die Eiweißlücke zu füllen, werden jährlich rund 400.000 Tonnen Sojaschrot (entfettete Sojabohnen) importiert.

Hier spielt Donau Soja inzwischen eine wichtige Rolle. Bereits 50.000 Tonnen Sojaschrot in Österreich kommen aus zertifizierter Donau Soja Produktion. „Mit der Umstellung auf den regionalen und zertifizierten Sojaanbau können wir einen wichtigen Beitrag zu Lebensmittelsicherheit und Klimaschutz leisten“, erklärt Matthias Krön, Obmann des Vereins Donau Soja.

Im Europavergleich zeigt sich ein ähnliches Bild: über 85 % des Sojabedarfs wird aus Nord- und Südamerika importiert – das sind rund 40 Millionen Tonnen Sojabohnen und Sojaschrot pro Jahr. „Der Ausbau der regionalen Produktion bietet Produktions- und Wertschöpfungsmöglichkeiten und gibt neue wirtschaftliche Impulse für die gesamte

Donauregion und für Europa. Diese Wertschöpfung geht verloren, wenn wir weiterhin von Importen aus Übersee abhängig bleiben“, so Krön.

Der Anbau von gentechnikfreien Sojabohnen in der Donauregion ist seit 2011 kräftig gestiegen – wurden im Jahr 2011 noch rund 632.000 Hektar angebaut, so waren es 2016 bereits mehr als 1 Million Hektar. Das sind rund 2,8 Millionen Tonnen, oder das Fünffache des österreichischen Bedarfs. Die Donauregion bietet beste Voraussetzungen für hervorragendes Qualitätssoja, das in dieser Region schon seit 140 Jahren heimisch ist. Vom bäuerlichen Kleintoaster bis zu großen Ölmühlen wird Donausoja bereits von 15 Erstverarbeitern angeboten.

In Österreich haben Betriebe wie der Musterhof des Familienbetriebes Hütthaler bereits auf Donau Soja in der Fütterung umgestellt. Auch bei Gustinos Strohschweinen wird mittlerweile auf Donau Soja gesetzt.

Donau Soja zertifizierte Produkte sind in Supermärkten in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in Serbien erhältlich. Seit 4 Jahren gibt es bereits Donau Soja Eier in allen österreichischen Supermärkten. „Die steigende Nachfrage nach zertifiziertem, europäischem Soja zeigt uns, dass bereits ein Umdenken stattfindet. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Nachhaltigkeit und Lebensmittelsicherheit“, erklärt Krön stolz.

Über das Zertifizierungs- und Markenprogramm Donau Soja

Im Mittelpunkt des 2012 gegründeten Vereins Donau Soja steht die Förderung des nachhaltigen, gentechnikfreien Sojaanbaus und der Verarbeitung in Europa. Dazu wurde der Donau Soja und Europe Soja Standard entwickelt, der die Basis für das Zertifizierungsprogramm darstellt. Die Kernkriterien des Vereins sind Gentechnikfreiheit, Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit. Zertifizierte Betriebe müssen Bestimmungen zu Pestizideinsatz und Landnutzung einhalten. Der Einsatz von Sikkationsmitteln wie Glyphosat ist verboten. Ein dreistufiges Kontrollsystem gewährleistet die lückenlose Erfassung aller Teilnehmer der Produktionskette, vom Landwirt bis zum Händler.

Für Konsumentinnen und Konsumenten bedeutet das Donau Soja und Europe Soja Label Transparenz und Sicherheit: „Es macht die Herkunft und Qualität des Sojas in Produkten leicht erkennbar und nachvollziehbar“, so Krön.

Über Donau Soja:

Der Verein Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein und stellt die wesentlichste europäische Initiative im Agrarbereich dar. Der Verein Donau Soja vereint Zivilgesellschaft, Politik und wesentliche Wirtschaftsunternehmen aller Bereiche der Wertschöpfungskette von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis zum tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Donau Soja steht für ohne Gentechnik hergestelltes, qualitäts- und herkunftsgesichertes Soja aus der Donauregion und umfasst über 250 Mitglieder aus ganz Europa und ist mit insgesamt sechs Niederlassungen (AT, DE, SRB, RO, UA, MD) und zwei Repräsentanten (IT, POL) kompetent vor Ort vertreten. Der Verein Donau Soja hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bedingungen für erfolgreichen Sojaanbau in Europa zu verbessern und den Soja-Import aus Übersee zu minimieren. 15 Staaten haben die Donau Soja Erklärung zur Förderung des gentechnikfreien Sojaanbaus in Europa unterzeichnet. Donau Soja wird unterstützt von der Austrian Development Agency. Weitere Informationen über Donau Soja finden Sie unter www.donausoja.org.

Rückfragen:

Verein Donau Soja
Mag. Ursula Bittner, MBA
Vereinsmanagerin
T. +43 1 512 17 44 11
bittner@donausoja.org